

**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 1-2 (1861)  
**Heft:** 2  
  
**Anhang:** Erste Beilage

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erste Beilage.

### A. Die Verschreibung, welche Diessenhofen den Eidgenossen gab.

(Aus Tschudi II, S. 606.)

In Gottes Namen Amen!

Wir der Vogt, Schultheiß Burgere und Räte, die Gemeind gemeinlich Rich und Arm, Jung und Alt, des Schlosses und Statt Diessenhofen, im Costenzer Bistumb gelegen, bekennend öffentlich mit disem Brief, sider uns die Frommen, Fürsichtigen und Wisen Houptlüt, Venner, Rät, Burgere, Landt-Lüte und Gemeinden gemeiner Eydgnosschafft der Stett und Ländern hienach benempt, mit Namen Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus und auch Schaffhausen, uss die Absagung so si unserm gnädigen Herren Herzog Sigmunden von Oesterrich ic. sinen Helfern, auch allen den Sinen und die zu Jm gehörend, oder ze versprechen stand, hand getan, wie daß die Absags-Brief wifend, ic. und uss fölich Absagen uns die vorgenanten unsere Gnädige Lieb Herren gemein Eydgnossen mit Ir grossen Macht und offnen Panern auch Ir schwerem treffenlichen Gezug unser Statt und Schloß beidenthalb Rhins und allenthalb umbgeben und sich gelägert hand, durch fölich Belägern und Zuziehen wir die genanten von Diessenhofen an unsern Lüten Schloß und Gütern in massen angegriffen und geschädiget sind worden, daß wir von fölich's Trangs wegen, unser Schloß, Statt, uns selbs Lüt und Gut, nit länger noch mer enthalten, noch Innen Irs Gwalts vor sin möchtend, die Notte, Lib, Leben auch Gut, und uns selbs ze behaben, uns darzu getrengt und bezwungen hat, als daß jeß an uns und den Unsern wol offenbar und zu disen Ziten wol schinbar worden ist, in fölicher Maß, daß wir mit Rat, Wissen und Willen der Houptlütten, so uns der genant unsrer gnädiger Herr Herzog Sigmund und die Sinen zugeben, und zugefügt hattend, das Schloß, Statt, Lüt und Gut zu behüten, von Handen unsrer Gnädigen Herrschafft

von Oesterrich und der Iren und aller Irer ewigen Nachkommen, den jeßgenanten unsren Gnädigen Lieben Herren von Stetten und Ländern gemeiner Eydgnoßschafft und Ir ewigen Nachkommen in Ir Hand und Gwalt übergeben habend, gebend das in und hin den vorgenannten unsren Gnädigen lieben Herren gemeiner Eydgnoßschafft, mit aller Herrlichkeit, Harkommenheit und Gerechtigkeit, als daß der vilgenant unser gnädiger Herr Herzog Sigmund von Oesterrich, die Sinen, oder die Irm zu versprechen stand, hafft, gewandt und verdacht sind, oder Irm zugehörend, unz uß disen hütigen Tag, datum diß Briefs, an unserm Schloß, Statt, Lüt und Gut, an uns oder den Unsern, bißhar gehept oder gebrucht, und hargebracht hand, mit der Gerechtigkeit der Pfandschafft, auch der Vogth, und aller ihrer Gewaltsami, es sig an Stüren, Zöllen und allen andern Geläßen, Herrlichkeit und Gwaltsami harinn bestimpt, benämpt oder unbenempt, nützt ußgenommen, noch vorbehalten, in Krafft und mit Urkund diß Briefs. Und daruff so habend wir die vorgenannten von Diesenhofen für uns und unser ewig Nachkommen, den vorgenannten unsren Gnädigen Herren gemeiner Eydgnoßschafft und Iren ewigen Nachkommen, sonderlich der Statt von Schaffhusen die Zit und Wil als die mit den Eydgnoßsen im Bündtnuß und Eyde sind, oder noch in künftigen Ziten möchtend werden, und nit fürer, von sölch's Zwangs und Trangs wegen, als vorstat, damit wir beladen und in Sorgen warend, gehuldet, und Inen als unserer obersten Herrschafft geschworen mit unsern liplichen gelerten Eiden, zu Gott und den Heiligen, für uns und unser Nachkommen, Iren Truw und Warheit ze leisten, Iren Schaden ze wenden, und Iren Nuß ze fürderen, auch mit unserm Schloß und Statt als getrüw Unterthanen, und als Ir offen Huß Inen allen oder dem merer Teil under Inen, so wir des von dem merern Teil ermant wendend, auch mit Lüt und Gut, wie daß unser Gnädiger Herr Herzog Sigmund, die Sinen, und die Irm gewandt oder verdacht sind, oder zu versprechen stand, in unserm Schloß, Statt, Lüt und Gut, hargebracht, gebrucht, genuhet oder genossen hand, damit den genannten Gnädigen Herren gemeiner Eydgnoßschafft von Stetten und Ländern hinsür dienstig, gewärtig, gehorsam und underthänig ze finde, mit allem dem das fromm getrüw Unterthanen Iren rechten natürlichen Herren von billichem und ihrs Diensts wegen pflichtig und verbunden sin sollend, doch mit Sunderheit, daß wir die vorgenannten von Diesenhofen, und die uns zugehörend, disen Krieg uß still sizen sollend, ob wir wöllend, ob aber an dem Krieg ein Frid gemacht und der Krieg nit gericht wird, so sollend wir unsern obgenannten Herren den Eydgnoßsen gemeinlich, oder dem merer Teil mit unser Lib und Gut gen meniglich behulfen und beraten sin, nach unserm Vermögen,

wenn wir des von Ihnen ermant werden. Und wenn auch unser Herren die Eydgnoſſen an uns erfordrend die Eyde, so wir Ihnen geschworen hand, zu ernüweren, so föllend wir das tun, und des allweg willig und gehorsam ſin, on alles Widersprechen. Und daruff ſo hand die vorgenanten unsre Gnädige Herren von Stetten und Ländern gemeiner Eydgnoſſchafft uns geredt, gelopt, versiglet und verbrieſet, Inhalt unſer Fryheit-Brief, ſo ſi uns gegeben hand, für ſich und Ihr Nachkommen, uns mit Sunderheit bi den Pfandschafften Alten und Nüwen, der Bogth, Stüren und Zöllen, als uns die von unſer gnädigen Herrſchafft von Oſterrīch, und den Freien geredt iſt, auch damit bi andern unſern Fryheiten und guten Gewonheiten, die wir redlich harbracht und gebrucht hand gütlich beliben ze laſſen, auch alles in guten Trüwen ungevärlich.

Es iſt auch in diſen Sachen fürer und mer bereit worden, daß die vorgenanten unsre Herren gemeiner Eydgnoſſchafft und Ihr Nachkommen jeß angenz und wann es Ihnen füglich iſt, und ſi notdürftig ſin bedunct, Soldner und Knecht mögend in Ihr Statt Diessenhofen legen, und die damit verſechen und verſorgen, nach Ihr und unſer Notdurfſt, umb daß ſi mit uns und wir mit Ihnen, unſer Schloß, Statt, Lüt und Gut, in deſter beſſerer Sicherheit, Gwarsami und Hut behalten und beſchirmen mögend, doch daß fölichſ in unſerer Gnädigen Herren der Eydgnoſſen Kostēn und on unſern merclichen Schaden beſchehe, dann allein ußgeſetzt und vorbehalten, was wir in ſolichem Gewerb von werclichem Züg, von Büchſen und Büchſenmeiſtern und fömlichen derglichen Sachen oder Gezüg haben und bruchen müſſen unſer Schloß und Statt zu beſchirmen und zu behüeten, daß wir die von Diessenhofen fölichſ ſo verr wir vermögend, one unſer Herren der Eydgnoſſen Kostēn durch uns ſelbſ bezalen föllend, und darzu und darin bi den obgenanten unſern geſchwornen Eyden unſer allerbestes, und wägtes tun, das Schloß und Statt, als verr uns Lüt und Gut gelangen mag, und in maſſen als uns das erlich und unſern Eyden gemäß ſige handhaben und ſchirmen, zu gemeiner Eydgnoſſen unſer Gnädigen Herren Handen und Ihnen darin getrūwlich behulſen und beraten ſin, alles ungevärlich. Darzu gelobend und verſprechend wir die obgenanten von Diessenhofen für uns und unſer Nachkommen uns fürwerthin mit keinem Herren Statt noch Land enkein Burgrecht, Bündtnuß, Eyd noch Gelüpt ze machen noch ze tund, in künſtigen Biten, on Willen und Urlouß der vorgenanten unſerer Gnädigen Herren der Eydgnoſſen, oder des merern Teils unter Ihnen, doch in allen dieſen Sachen der Oberſten Herrlichkeit, was Dero oder der Frei bißharo gedienet, und zugehört hat, den vorgenanten unſern Gnädigen Herren gemeinen Eydgnoſſen denen

sölichs von hin als unsrer Obersten Herrschafften mit Lösung der Pfandschafften, und was die Herrschafft und die Iren an uns und den Unsern gebrucht und genossen hand, alles samenthaftig in allweg den vilgenanten unsren Gnädigen Herren gemeinen Eidgnossem und Iren Nachkommen von hin zugehören sol, in Worten wie vorgelütert ist, mercklich vorbehalten, mit Urkund und Krafft diß Briefs, den wir harumb mit unsrer Statt und Gemeind von Diessenhofen grossem Insigel versiglet, und Inen geben habend, der geben ward, uff St. Simon- und Judas-Tag, der Heiligen Zwölff-Botten, als man zalt von der Geburt Christi tusend vierhundert und sechzig Jar.

## B. Die Verschreibung, welche die Eidgenossen denen von Diessenhofen gaben.

Genau nach dem in Diessenhofen liegenden Originale.

(Vgl. Eschudi II, S. 608.)

Wir die Hountlüt Venner Rätt Burger Landlüt vnd gemeinden gemeinlich gemeyner Eidgenoßschafft, von Stetten vnd Lenndern hyenach benempt, Mitnamen Zürich Bern Luzern Bre Swiz Underwalden Zug | Glarus vnd auch Schaffhusen Bekennen offennlich vnd tund kunt allermenglichem mit disem brieff, Sider wir uff unsrer absagen So wir Herzog Sigmunden von Österrich ic. den sinen vnd allen denen So im hafft gewandt verdacht | sind Oder zu versprechende stand, hand getan, Innhalt der absagsbrieten, die das bewysent ic. Vff semlich absagen Das Schlos vnd Statt Diessenhouen In Costanzer bistum gelegen, Das demselben Herzog Sigmunden von Österrich ic. vnd den sinen Ix | gerechtigkeit halb mit siner zugehörd zuuersprechende gewesen ist Deshalbens als unsrer offen vyent angriffen vnd an Irem Schlos vnd Statt Diessenhofen auch an Irem lib vnd gut, mit unsren offnen panern beidenhalb Rynes vnd unserm schwären treffenlichem| gezeug geschädiget angriffen vnd als verre vnd wyt genötiget haben, Das die genanten von Diessenhouen Mitnamen der Vogt Schultheis Ratt Burgere vnd ganze gemeinde von solicher nott wegen, Damit sy durch uns begriffen vnd beladen warent, darzu | getrengt vnd genötiget worden sind, Als auch das hez zu disen Ziten an Ix Statt lüt vnd gut schinbar und offenbar worden ist, In semlicher maß das die genanten von Diessenhouen Sorgenhalb Ix Schloß Statt libs vnd gutes Und Eins mit Rat gunst, wissen vnd | gehellung der Hountlütten So Inen, der genant Her Sigmund Herzog zu Österrich oder die

sinen zugeben hattent, Dasselb Ir Schlos mit siner zugehörd, Ir  
 gerechtikeit zu beschirment, Mit der Willen vns obgenann gemeyner  
 Cydgnosschafft die vorgenanten Houptlütt| Vogt Schultheis Rät  
 Burger vnd ganz gemeinde von Diessenhouen Dasselb Schlos mit  
 der vogth Statt Lütt vnd gut, mit aller gewaltsami, zugehörd, Ir  
 gerechtikeit So Herr Sigmund Herzog zu Österrich, die sinen vnd  
 die Im zuuersprechende stand daran gehept| Vnd wie si das bißhar  
 harbracht, genossen Inngehebt vnd gebrucht hand, Es si an stüren  
 zöllen vnd allen andern gelessen herlikeit vnd gewaltsami, nüz vorbe-  
 halten In vnser der obgenanten Cydgenossen als In der obresten  
 herschafft hand vnd gewaltsami hant über| vnd vffgeben, vnd sich  
 vnd Ir nachkommen verbunden gelöpt, vnd zu gott vnd den Heyligen  
 lipliche gelert eyde geschworn, mit demselben Schlos vogth Statt Lütt  
 vnd gut vnd aller gerechtikeit, als vnser offenn Schlos halten haben  
 vnd schirmen mit Ir lib vnd gut, nach Ir vermögent Vnd vns vnd  
 vnsern nachkommen Damit truw vnd warheit zu leisten, vnsern schaden  
 ze wenden vnd vnsern nuß ze fürdern Vnd alles das ze tund Das  
 Fromm getrüw vndertanen Ir obresten Herschafft mit lütt vnd gut  
 als Iren rechten natürlichen| Herren von billichem vnd Irs dienstes  
 wegen, pflichtig verbunden, vnd mit ganzen trüwen schuldig sind ze  
 tund, dem also gnug ze tund Mit dem Schlos Statt Lütt vnd gut  
 vnd aller zugehörd, glicher maß, Als si Herr Sigmunden Herzogen  
 zu Österrich, den sinen| denen die Im zugehörent, oder Im zuuer-  
 sprechende stand, hafft gewandt oder verdacht sind, Die vorgenanten  
 von Diessenhofen keins wegs schuldig oder verbunden waren, Vns  
 den obgedachten Cydgenossen vnd vnsern nachkommen vonhin damit  
 gewertig dienstig| vnd gehorsam zu sind, In ganzen trüwen un-  
 geuarlich Wie solichs der vilgedacht Herr Sigmund Herzog zu Österrich  
 die sinen oder die Im hafft gewandt oder verdacht sind, Bißhar  
 gebrucht genußet oder genossen hand, Vnd mit Sunderheit das Schlos  
 vnd Statt| zu vnser gemeyner Cydgenossen vnd aller vnser nachkommen  
 hannden getrüwlichen vnd by denselben Iren eyden zu schirmen vnd  
 zu hanthaben als verr Ir lib vnd gut gelangen mag, vnd sy ver-  
 mögent, Alles mit guten trüwen, one geuerde, Sunder vns den  
 Vor| gedachten von Schaffhusen nit wyter noch lenger, denn die zit  
 vnd wil als wir mit den Cydgenossen In Büntnissen, vnd Eyde yez  
 sind oder noch In künftigen ziten werdent, Doch mit sunderheit, Das  
 die von Diessenhouen vorgenant, vnd die Iren zugehörent Disen|  
 krieg vs still sitzen sollent ob sie wollent, und Iren das eben ist,  
 Ob aber an dem krieg ein frid gemacht vnd der krieg nit gericht  
 wirt, So sollent dieselben von Diessenhouen vnd die Iren dannenthin  
 Vns obgenanten Cydgenossen gemeinlich, oder dem merenteil vnder

Vns So si des ermant werdent, mit Irem lib vnd gut gegen vnd wider menglichen beholffen vnd beraten sin nach Irem vermögen, vne widersprechen. Wenn auch wir die obgenanten Eydgnosßen, oder vnser nachkommen gemeinlich oder der merteil vnder vns, an die vorgenanten von Diessenhauen oder Ir nachkommen die Eyde so si vns yez geschworen hant, hinfürwert manent ze Ernüweren So sollent si däss gehorsam vnd willig sin ze tund auch on widersprechen, Darzu ensollent die vorgenanten von Diessenhauen noch Ir nachkommen, nu oder in künff tigen ziten By den vorgenanten Iren geschwornen Eyden mit keinem herren Statt noch Lande enkein Burckrecht Büntrnus, Eyd noch gelüpt tun noch machen an vnser gemeiner Eydegnosßen gemeinlich oder des merenteils vnder vns wissen vnd willen, on geuerde| Vnd haruff So haben auch wir Die vorgenanten Eydgnosßen Houptlüt Venner Räte Lantlüt vnd gemeind von Stetten vnd Lenndern vorberürt Für vns vnd vnser nachkommen Dieselben von Diessenhauen Ir Schlos mit der vogth Statt, mit Lütt vnd gutt| vnd auch Ir nachkommen, als ander vnser lieben getrüwen, In vnsern schirm vnd gütlichen huld genomen vnd empfangen. Vnd geloben auch wir die vorgenanten Houptlüt Venner Rät vnd gemeinde von Stetten vnd Lenndern vorbestimpt für vns vnd vnser| nachkommen Den vorgenanten von Diessenhauen vnd Iren nachkommen Vnsern lieben getrüwen zu vnd In allen Iren nöten Inen bistendig beholffen vnd beraten zu sind wider menglichen Dach daby vnd mit by Iren Fryheiten vnd alten guten gewonheiten, Sunder| auch by der pfantschafft Sy sihe alt oder nüw, als Inen die Ir stüren vnd zollen halb durch Ir herschafft zugeredt vnd verhengt worden ist ze beliben lassen, Doch vnser gerechtigkeit In allweg der lösung vnd der pfantschafft halb auch mit allen andern diensten vnd zugehörungen vns| vnd vnsern nachkommen Von datum diß briefs hin als der obresten Herschafft, Vnd was Herr Sigmunden Herrzogen zu Österrich den finen oder die Igm hafft gewandt oder verdacht sind oder zuuersprechende stand bißhar zugehöret oder gedienet hatt mit aller nuzung Zu| vnser gemeiner Eydgenosschafft vnd vnser nachkommen hannden mercklichen vnd genzlich als der obresten Herschafft, alles Ir recht, In worten wie vorstatt In allweg vorbehalten. Es ist auch In disen dingen vnd sachen fürbassē vnd mer heredt worden Wenn| vns die vorbenanten Eydgenosßen beduncket nottdürftig sin, Soldner vnd knecht In das Slos oder Statt Diessenhauen ze legend, das Schlos vnd Statt zu beschirment vnd ze behütent, vmb das sy mit vns vnd wir mit Inen Das Schlos vnd Statt In dester besserer sicherheit| besorgnisse vnd hut behalten vnd beschirmen Vnd wir solichs versehen vnd versorgen mögen, nach Ir vnd vnser nottdürft Das auch vns des die von Diessenhauen mit Ir Schlos vnd Statt allewgen,

Wenn vns all oder den Merteil solichs nottdürftig sin bedunct,  
gehör-| sam vnd nit vorfin sollent In dheinen wege, Doch das wir  
solich vnser Soldner vnd knecht In vnser der vorgenanten Eidgenossen  
Costen vnd ane dero von Diessenhouen mercklichen schaden haben  
sollent, Denn allein was die von Diessenhouen In solichen geschefften|  
Sy vnd wir von Büchßen vnd Büchßenmeistern, vnd der glichen Werck-  
lichen sachen habent vnd bruchen müssten Sollent die von Diessenhouen  
an vnser entgeltniß, solichen bruch vnd costen So uerr sie vermögend  
bezalen. Es sollent auch Dieselben von Diessen | houen vnd Ir nach-  
kommen vnnser lieben getrüwen vns den vorgenanten gemeynen Eidge-  
nossen wie die vorstand vnd vnsern nachkommen, mit dem Schlos vnd  
Statt Diessenhouen, als vnser offenn hus gehorsam sin Wenn sy des  
von vns allen Oder dem meren | teil vnder vns ermant werdent, Vnd  
auch mit allen andern stücken puncten vnd artiklen Wie die vorbe-  
stimbt vnd gelüert sind, In crafft vnd mit vrlund diß briefs, Den  
wir den Erstgenanten von Diessenhouen vnsern lieben getrüwen mit  
vnsern gemeyner Eidgenossen| von Stetten und Lenndern vorgenempt  
anhangenden Insiglen zu bestetigung aller vorgeschrifnen dingen geben  
haben, versiglet. Geben vnd beschehen vor Diessenhouen vff sannt  
Symon vnd sannt Iudes tag der heyligen Zwölffbotten, Des Jares  
als | man zalt von Gottes geburt Vierzehenhundert vnd Sechzig Jare.

Zürich.    Bern.    Luzern.    Uri.    Schwyz. Unterwalden.  
 ○        ○        ○        ○        ○        ○  
 Zug.    Glarus.    Schaffhausen.  
 ○        ○        ○

Die Siegel hängen. Sie sind in grünes Wachs gedrückt, mit Ausnahme des-  
jenigen von Schaffhausen, das aus braunem Wachs besteht.

### C. Schirmbrief, den Frauensfeld von den Eidgenossen erhielt.

(Aus Eschudi II, S. 610.)

Das Original ist nicht mehr vorhanden.

Wir diß hienach benempten Stett, Länder und Ort der Eidgenoß-  
schaft, namlich Burgermeister und Rat der Statt Zürich, Schultheiß  
und Räte der Statt Lucern, Ammann und Räte der Ländern und  
Orten Uri, Schwyz und Unterwalden, Ammann und Räte ze Zug,

und Ummann und Räte ze Glarus, bekennend und verjechend offenlich, und tun kund allen denen die disen gegenwärtigen Brief jemer ansehend, lesend oder hörend lesen. Als denne wir Frowenfeld die Statt in disem Krieg gewonnen, ingenommen, und alle die Gerechtigkeit so ein Herrschafft von Oesterrich und des Durchlüchtigen Fürsten und Herren, Herr Sigmunds Herzogen ze Oesterrich, ic. Eicher Gemach, die Königin von Schotten, darzu und zu Innen gehept hat, zu uns gezogen habend, daß da wir einbarlich mit einhelligem Rate aller obgedachten Stetten, Länder und Orten für uns all unser Nachkommen, und für möglich von unsertwegen, den Ersamen Wisen Schultheiß, und Rate und ganzer Gemeinde der oberzelten Statt Frowenfeld unsern lieben und getrügen Cydgnossen vestiglich, versprochen, zugesagt und verheissen habend, dieselbe Statt Frowenfeld, Schultheiß, Rat und ganz Gemeind daselbs, und all Ihr Nachkommen bi allen Ihren Fryheiten, altem Harkommen und guten Gewonheiten, so si denne erworben habend, und von einer Herrschafft von Oesterrich begabet, begnadet und daruf conformirt und bestettiget sind, von Keisern und Königen, nach Innhalt Ihrer Briefen Fryheiten und Satzungen darüber gegeben, jeß und hienach zu ewigen Ziten gentlich und gar fründlich und gütlich bestan und belyben lassen sollend, und wellend on Abschlag, und als si unzhar beliben sind, und weder si, noch Ihr Nachkommen noch die genant Statt Frowenfeld füro noch witer nit ersetzen, trengen noch bekümmern in dhein Weg on alle Gevärd. Und daß fölichs von uns und unsern Nachkommen also vestiglich und redlich gehalten und dem nachkommen werd, auch daß wir und unser Nachkommen si und Ihr Nachkommen bi fölichen Ihren guten Fryheiten, altem Harkommen, Gewonheiten und Satzungen schützen und schirmen, und daby belyben lassen sollind und wellind, so habend wir zu Urkund der Wahrheit und Bestnung der Ding den obgenanten von Frowenfeld unsern lieben und getrügen Cydgnossen disen Briefe darüber gevestnet und gesiglet geben, mit unser der obgeschribnen der 7. Orten der Cydgnosschafft mereren Insiglen, die wir alle und jeglich Ort insunder für sich, sine Nachkommen, und die ganzen Gemeind an disen Brief offenlich gehendt habend, der geben ist am nechsten Montag vor St. Katharina der heiligen Jungfrowen Tag, nach der Gepurt Christi gezt tusend, vierhundert und in dem sechzigsten Jare.

## D. Verpflichtung des Schlosses Frauenfeld an die VII Orte

(Aus Tschudi II, S. 611.)

Ich Sigmund von der Hechen Landenberg ze Frowenfeld thund kund allermeniglichem und vergich öffentlich mit disem Brief. Als die Fürsichtigen Frommen und Wisen Burgermeister, Schultheissen, Landtammann, Räte, Burgere und Landt-Lüt diser nachbenempten Stetten und Ländern mit Namen, Zürich, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nicht dem Wald, Zug und Glarus, min lieb Herren, Frowenfeld die Statt, und auch Huß und Schloß die Burg Frowenfeld in disem nechst vergangenen Krieg gewonnen und erobert hand, und ich denselben jekgenanten minen Herren den Cydgnossen zu der Zit geschworen und Gehorsamkeit damit geton hab, daß daby als von des egenanten mines Huses der Burge zu Frowenfeld wegen namlich und eigentlich bedingt und beredt worden ist, das so hienach geschriben stat. Daß ich obgenanter Sigmund von Landenberg, für mich und min Erben und Nachkommen, und wer hinsüro das genant Huse und die Burge je zu Ziten inne hat und beschützt, den obgenanten minen Herren den Cydgnossen, Stetten und Ländern bi minem obgenanten geschwornen Cyde Znen gethon, zugesagt, verheissen und versprochen hab, in Krafft diß Briefs, also, daß das obgenant Huse, die Burge ze Frowenfeld den vorgenanten minen Herren den Cydgnossen, Stetten und Ländern und denen von Frowenfeld zu allen Zren Nöten und und Gschäfftien, darinn si von miner obgenanten Herren der Cydgnossen wegen kommen sind, und hinsür kommend, in Zrem Namen ze ewigen Ziten und Tagen, Ihr offen Huß und Schloß also nach aller Zrer Notdurstig heissen und sin soll, von mir, minen Erben und Nachkommen, und menglichem von unsertwegen und in unserm Namen ungesumpt, ungehindert und ungeirrt one Widerred, und ungewährlichen. Und daß auch ich, all min Erben und Nachkommen, wer je zu Ziten das Huse und Burge ze Frowenfeld inne hat und besitzt, wenn das je von der obgenanten miner Herren der Cydgnossen wegen, und dero von Frowenfeld in Zrem Namen notdürftig ist ald wurd, und das also von uns erforderet wird, einen Wächter in dem Huse und der Burge Frowenfeld haben sollend und wellend, umb das Frowenfeld, Statt, Burg und Huse, desterbaß verwacht, versechen und verhüt werde, und was Knechten ich, min Erben und Nachkommen, nnd wer das vorgenant Huse und Burge zu Frowenfeld jemermer inne haben

wird, jeß hand oder nemmend, es sigind reißig oder sunst Knecht, daß die alle und jetlichs Jars schwören sollend denen obgenanten minen Herren den Cydgnosser und den von Frowenfeld in Trem Namen und von Fro wegen, Truw und Warheit gehorsam und gewertig ze finde, diewil si da Knecht sind, ungevärlich, und daß Jnen also von der obgenanten miner Herren Cydgnosser wegen jährlich die von Frowenfeld söllich Cyde geben sollend, wenn die jeßgenanten min Herren die Cydgnosser Ihr Bottten darby nit haben wollend, und soll das also beschehen und vollfirt werden, von menglichem ungehindert und ungesumpt, und daß auch ich das Türli in dem Graben an der Mur in dem obgenanten Huß und der Burge vermuren, und ich, min Erben und Nachkommen und weß Gewaltsami das obgenant Huß und Burge jemer kompt, die daselbs hinfüro ewiglich ganz haben und lassen, und dheinen andern Ingange und Ußgange darinn und darusse haben, dann durch der Statt Frowenfeld Thor, uns werde dann hinnethin anders von den obgenanten minen Herren den Cydgnosser gegunnen und verloupt, oder daß si das anders von den obgenanten minen Herren der Burge haben wollind. Und wie das je zu Ziten Fr Wille, daß da ze finde ist, daby soll es on Widerrede behyben, und das da also gehalten werden, ungevärlich, und mit guten Trüwen. Und zu ewigem warem und vesten Urkund aller obgeschribnen Dingen, daß die also daby gesträcks behybind, und denen vollkommenlich nachgangen werde, so hab ich obgenanter Sigmund von Landenberg min eigen Insigel für mich und all min Erben und Nachkommen des genanten Huses und der Burge Frowenfeld gehendt an disen Brief. Der geben ist ussMentag vor St. Cathrinen der Heil. Jungfrowen-Tag in den Jaren des HErren, tusend vierhundert und sechzig Jare.

## E. Anweisung der Landschaft Thurgau, zu Schloß und Stadt Frowenfeld zu schwören.

Im lx jar.

Item es ist ze wüsen das all die so in der Landtgräffschafft Frowenfeld gesessen sind, sy shen edel oder vnedel, die ob viertzechen jar alt sind, die werdend schweren den siben Orten der aitgnoschafft, nammlich Zürich, Lucern, Bre, Schwyz, Underwalden, Zug vnd Glarus, all die gerechtigkeit, so die herschafft von Oesterrych vñzher zu dem schloß der statt Frowenfeld gehept hat, truw vnd warhait

iren nuß ze fürderen vnd iren schaden ze wenden mit guten trüwen, vnd inen gehorsamm ze sind, in allen iren sachen, vngeuarlich. Doch der statt Frowenfeld ainem schulthaisen vnd rat trüw vnd warhait iren nuß ze fürdern vnd iren schaden ze wenden, vngeuarlich vnd by demselben aid die von Frowenfeld vnd die landtgraffschafft helffen redten vnd zu züchen, wa es inen not tut; doch dem gozhus in der Rychenow an aller finer gerechtigkeit auch den von Costenz an iren landtgerichten vnd sunst jederman an finer herren gerechtigkeit vnd sunst jederman an finer herren gerechtigkeit vnschädlich, als denn das von alter kommen ist rc.

Diese vom Herrn Staatsarchivar Hoz aus dem Staatsarchiv von Zürich gefälligst mitgetheilte Anweisung zur Beeidigung der Landschaft Thurgau ist auch im Stadtbuche von Frauenfeld eingeschrieben, doch ohne Angabe der Jahrzahl, dagegen im Begleite einer erweiterten Eidesformel für die Landschaft Thurgau vom Jahre 1465. Eine Beschreibung Frauenfelds an die Eidgenossen ähnlich derjenigen Diesenhofens A findet sich auch in Zürich nicht, dürfte wohl auch gar nicht ausgestellt worden sein.

## F. Lied auf den thurgauischen Krieg.

(Aus Tschudi II, S. 609.)

### Ein Lied von dem vergangenen Turgöwischen Krieg.

#### 1.

Der Krieg der hat sich aber erhebt,  
Die Richtung ist usgschlossen,  
Die Eydgnosschafft die ist erweckt,  
Man hats verklegt.  
Das hats gar ser verdrossen.

#### 2.

An den Fürsten von Oesterrich  
Von dem Stammen geboren  
Wie daß si werind unchristenlich,  
Nun merkend mich:  
Er hat daran verloren.

#### 3.

Si kamend sin in Bävftlich Bann,  
Das hand si wol vernommen;  
Er hat es Inen gtan zur Schand,  
Umb Lüt und Land  
Ist er sin nachi kommen.

## 4.

Sölche Klag man hat vernon  
 In allen Cydgenoſſen,  
 Die Buſſ und Brief die ſind nun kon,  
 Si ligend ſchon  
 Ze Schwiz und Zürich uſchloſſen.

## 5.

Von Underwald Heini Wolfent  
 Man lobet In ze ſechten,  
 Du bist der Gſellen Houptmann gnennt,  
 Die hand ſich bkent  
 Si wellinds am Fürſten rechen.

## 6.

Gen Rapperswil hat Er ſich glait,  
 Man hat In ingelaffen;  
 Dem Fürſten hat Er abgesait,  
 Gar wol bereit,  
 Ein Panner uſgestoſſen.

## 7.

Lucern du bist ein rechter Kern,  
 Din Harniſch wit ergleſtet,  
 Diner Hilfe wend wir nit emperrn,  
 Ir tutſ doch gern  
 Ein ganzen Zug Ir geſtend.

## 8.

Also hand ſi den Zug geton  
 Ze Winterthur ſinds bliben,  
 Die Frommen von Zürich ſind zu In kon,  
 Ir Bottſchafft ſchon,  
 Gen Bern hand ſi verschriben.

## 9.

Si kamend röſch und zugend bald,  
 Si hattend drob kein Grufen,  
 Si kamend mit eim ſchönen Gwalt  
 Da in der Gſtalt  
 Wurdent wol ſechszehen tuſend.

## 10.

Will nun der Adel darzu tun,  
 So findet ers bi einandern  
 Uff einer Wili ligen schen,  
 Wil mengen Mann,  
 Ligen uff Dren Landen.

## 11.

Wurd er aber sich sumen lang  
 Und will fürchten sines Leben,  
 Ein Stettlin Trowenfeld genant  
 Wird angerant,  
 Es wird sich drin ergeben.

## 12.

Schwiz und Glarus hand darzu ton,  
 Wolussend lieben Herren!  
 Hand die von Ure mit Dnen gnon,  
 Ins Oberland kon,  
 Die Pündischafft wend wir meren.

## 13.

Dieffenhofen an dem Rhin,  
 Hert mit guten Muren,  
 Es muß der Cydgnosseñ sū,  
 Si sind darinn.  
 Es sölt den Adel turen

## 14.

Was hat der Fürst gewunnen dran,  
 Zum Bapst loufft er gon klagen,  
 Er soll kein Brugg am Rhin mer schlau,  
 Si wurd nit bestan,  
 Man ließ Im nit ein Laden.